

Zu guter letzt denn hatte Ober-Djane Plutoniña die diversen Ein- Zwei- und Drei-Mann-Betriebe die sie dem Staate einst übereignete einfach zusammengelegt, d.h. –im wörtlichen Sinne- wurden verschiedene jeweils unter einem Hausdach vereint, die verbliebenen Betriebe nahmen dadurch zwar an Grösse –geringfügig- zu, gleichzeitig aber ‚verschwanden‘ auf diese Weise zuletzt 34 an der Zahl!! Äusserlich betrachtet also ‚schrumpfte‘ Plutoniñas stolzes Imperium sichtbar dahin, Ober-Djane Plutoniña, welche zuvor uneingeschränkte Herrscherin über Restamora und 53 Staatsfirmen gewesen, würde künftig bloss noch Beherrscherin Restamoras und Herrin über bescheidene 19 staatliche Firmen sein!

Tatsächlich hatte Ober-Djane Plutoniña einen Teil der staatlichen Werke, die mittlerweile zu wenig einbrachten, schliessen lassen, von den Massnahmen betroffen war ebenfalls das Stahlkonsortium, genannt ‚Techno-District-Steel‘, gewesen, welches sie einst selbst gründete und später zu Techno-District-Plutona-Steel gewandelt hatte, welches sich einstmals aus den diversen Kleinbetrieben zusammensetzte die der Staat Rest-Amora mittels Ober-Djane Plutoniña dazumal übernahm! Techno-District-Plutoniña-Steel sowie andere Firmenketten die Plutoniña seinerzeit erwachsen liess wurden verkleinert, Techno-District-Plutona-Steel wurde schliesslich in ‚Techno-County-Steel‘ eingegliedert, war dadurch also ‚inexistent‘, geworden, Plutoniñas Name prangte auf keinem Logo mehr, Ober-Djane Plutoniña, die einst 10 Prozent Anteile an District-Steel besass und der Techno-County-Steel einmal zu 40 Prozent mitgehörte, sie würde nicht länger Miteigentümerin an irgend einem Stahlwerk sein, und auch sonst an keiner halbstaatlichen Firma mehr, ja, so sah es inzwischen, von aussen her betrachtet zumindest, aus! Plutoniña sei ‚enteignet‘, so titelten Boulevardblätter, dergleichen hatten die bösen Unkenrufe über Rest-Amoras Staatschefin getönt! In der Tat würden Plutoniñas stille aber nach wie vor vorhandene Beteiligungen nach dem Zusammenschluss der beiden staatlichen Stahlkonzerne längst nicht mehr so hoch sein wie sie einst waren, nachdem Techno-District-Steel nun in Techno-County-Steel aufging würden ihre persönlichen Anteile an der zu einer einzigen ‚Techno-County-District-Steel‘ gewachsenen Staatsfirma nicht mehr vierzig und zehn betragen, sondern gesamthaft noch 20 Prozent am ganzen ausmachen!

Plutoniñas kleines privates Königreich war also wieder im hiesigen staatlichen Kaisertum untergegangen und würde weiter dahinschmelzen, es würde zu Massenentlassungen kommen, so und so viele leitende Angestellte in Plutoniñas einst so stolzem halbprivaten Imperium würden beschäftigungslos werden, so wurde bereits orakelt, der von einigen Amoranern -mit einer Mischung aus Bangen -aber auch Schadenfreude ihrer Staatschefin gegenüber- bereits erwartete Sturm setzte jedoch nicht ein, denn Plutoniña hatte in der Tat niemanden entlassen, im Gegenteil, Plutoniñas engste Vertrauensleute waren einfach umplatziert worden, ja sie wurden sogar befördert, Plutoniña hatte etliche ehemalige Geschäftsführer zu einer Art ‚Gewerkschafter‘ gemacht! Den ex-Betriebsleitern und selbst kleinen Angestellten bot O’djane Plutoniña damals anderswo in ihrem Machtgefüge neue Beschäftigung und sogar leitende Stellungen an, einige kamen beispielsweise in einer eigens durch sie geschaffenen staatlichen Behörde unter, die eine Art Ethik-Kommission darstellte, deren Aufgabe u.a. darin bestünde, die derzeitige Gesetzgebung zu überwachen, dieselbe zu überdenken bzw. zu überarbeiten, sie den Gegebenheiten anzupassen, wo nötig neue, fairere Regelungen auszuarbeiten! Eine davon würde schliesslich sein, dass künftig bei allfälligen Verkäufen von Staats- oder Privatfirmen nicht nur die Zahl gemeinnützig-institutioneller Käufer überwiegen müsse, damit die Staatsfirma weiterhin als solche würde betrachtet werden können, es sollten entweder gleich mehrere oder gar keine Einzelpersonen beim Kauf anwesend sein, auf dass die Macht sich fortan niemals mehr auf wenige resp. nur eine einzige Person beschränkte, es sollte darauf geachtet werden, dass Privatbeteiligungen nicht nur eine maximale Höhe erreichten, das Erwerbsrecht überhaupt sollte für sämtliche Teilhaber, private oder institutionelle, sich auf eine Limite von weniger als 10 Prozent reduzieren, was denn doch ziemlich nahe an die Gesetzgebung des ‚nonkommerziellen‘ Ostamoras heranrückte, auf die Weise aber sollte künftig verhindert werden, dass sich solches wie Plutoniñas Vierzig-zu Eins-Deal jemals wiederholte!

Principal Djane Plutoniña zeigte sich mit den neuen Bedingungen einverstanden und unterschrieb höchstpersönlich die Bestimmungen, die sie quasi selber entmachteten! Aber Staatschefin Plutoniña hatte noch weit mehr Engagement zu Beweise bringen wollen! Ihre gesamten Anteilscheine an Techno-County- und Techno-District-Steel, die inzwischen in Anteilscheine an Techno-County-Steel umgemünzt waren, stiess sie grösstenteils wieder ab, und zwar ohne dafür finanzielle Gegenleistungen zu fordern! Als erstes beschenkte Plutoniña ehemalige Betriebsleiter die seinerzeit aus der Steel-Revolution hervorgingen, und die nun zu Direktoren des ‚Sozialministeriums‘ geworden waren (der neuen staatlichen Behörde die sie, Plutoniña, selber ins Leben rief), reichte später noch einiges an höhere Angestellte in diversen anderen von ihr (ihrem Staat) einst gekauften privaten Kleinbetrieben weiter, erst an zweiter Stelle waren Familien-Mitglieder sowie noch einige entfernte Verwandte zum Zuge gekommen! Dennoch blieb viel übrig, ihre restlichen Anteilschaften wendete Od Plutoniña für die Wohlfahrt auf, verkaufte weitere Beteiligungen und zahlte in Stiftungen ein, spendete ungezählten wohlthätigen Zwecken! Der Ober-Djane waren am Ende von einstmals vierzig % an ‚Techno-County-Steel‘ und 10 Prozent an Techno-District-Plutoniña-Steel, (die sich zuletzt auf zwanzig Prozent an ‚Techno-County-District-Steel‘ ‚reduzierten‘) gerade noch bescheidene zweieinhalb Prozente an Teilschaften insgesamt geblieben!

Plutoniña besass zuletzt fast gar nichts mehr, weil sie ja nahezu ihr gesamtes Vermögen derart grossherzig verteilt hatte! Als Ober-Djane Plutoniña schliesslich ihr Amt niederlegte wurde sie mit Sang und Klang verabschiedet, ihr ehemaliger Amtskollege Od’j Asteroides war persönlich aus Eastmerlin angereist, eilte herbei um Noch-O’Djane Plutoniña im Namen der ‚alternativ-idealistischen Ostrepublik‘ zu beglückwünschen, ihr den gebührenden Dank auszusprechen, sie zu rühmen für ihren beispiellosen Einsatz, der Allgemeinheit gegenüber, den sie im Staate Rest-Amora zu Tage gefördert habe, dahin strebend, in der ‚kommerziellen Teilrepublik des Planetenstaates Amora‘ mehr soziale Gerechtigkeit herbeizuführen, und dafür, solche erstritten und auch erreicht zu haben!

*„Ziemlich verarmt, recht mittellos geworden“, dafür mit Liebe im Herzen reichlich
gesegnet, mit Beliebtheit aus grossen Teilen der Bevölkerung kommand überhäuft,
mit Lobgesang umgeben, von Pauken und Trompeten begleitet, schied O’Djane
Plutoniña, in Amoras Planetenjahr 14’744, aus dem Amt!“*

Es folgt das Finale von Amoras langem Frieden